

# Viele Helfer sammeln viel Abfall

**ANDELFINGEN** Am Samstag fand die Thurputzete des Fischervereins statt. Rund 100 Freiwillige unterstützten die Fischer und befreiten das Thurufer von 900 Kilogramm Unrat. Fund des Tages war eine rätselhafte Flaschenpost.

**BETTINA SCHMID**

Kurz nach 9 Uhr am Samstagmorgen herrscht vor dem Awel-Werkgebäude in Andelfingen reges Treiben. Viele Helfer haben sich eingefunden, um dem Fischerverein beim Einsammeln des Unrats am zehn Kilometer langen Thurufer von Gütighausen bis Alten zu helfen. Auffällig viele Kinder rennen herum und rüsten sich mit Abfallsäcken und Handschuhen aus. Ein Vater erklärt: «Für meine Kinder ist es ein Abenteuer, hier mitzuhelfen. Zudem möchte ich als gutes Beispiel vorangehen und den Kindern aufzeigen, was es heisst, der Umwelt Sorge zu tragen.»

Die Helferinnen und Helfer werden in acht Gruppen aufgeteilt und verteilen sich auf die drei Thurufer-Abschnitte links und rechts des Flusses, die es zu säubern gilt. Zum ersten Mal hat der organisierende Fischerverein Andelfingen reine Kindergruppen eingeführt. «Für die Kleinen waren die bis zu drei Stunden dauernden Touren zu lang», erklärt Andreas Aebi, Jungfischer-Obmann. Der Zivilschutz fährt die Abfallsammler zum Startpunkt zurück, sobald sie müde sind.

## Flaschenpost im Mühlebach

Motiviert und fröhlich springen die Kinder davon. Schon bald verlassen sie



Erstmals hat der Fischerverein für die Thurputzete reine Kindergruppen gebildet.

Bilder: bsc



Röbi Straub (l.) öffnet die gefundene Flaschenpost und zeigt (r.) mit v.l.: Enya und Andreas Aebi, Koni Sigg und Armin Hess einen Teil des gesammelten Unrats.



die Uferböschung und klettern nach unten auf die Kiesbank, um dort weitzerzusehen. «Mami, schau, ich habe

etwas gefunden», ruft die dreijährige Sofia begeistert und bückt sich, um einen Plastiksack aufzuheben. Der acht-

jährige Tobias erzählt strahlend, dass er vorher einen Rasierapparat gefunden habe. Nebst dem Abfall finden die

Kinder auch allerlei kleine Schätze wie zum Beispiel eine grosse Muschel, die im seichten Wasser liegt.

Die anderen sieben Suchtrupps sind ebenfalls fleissig und finden nebst den üblichen Rohren, Plastikstückchen und Blechdosen auch ein Fahrrad und eine Autokupplung. Highlight des Tages ist aber eine Flaschenpost aus dem Mühlebach mit der rätselhaften Botschaft: «Liebe Vergangenheit, vor 1000 Jahren hatte es mal einen verborgenen Schatz auf einem sehr uralten Bauernhof in Andelfingen.»

## Gleich viel Müll, weniger Gewicht

Nach rund drei Stunden treffen die Suchtrupps tröpfchenweise wieder am Startplatz ein, wo Wurst, Hamburger und Getränke auf die Teilnehmer warten. Der Imbiss wird von den Gemeinden Andelfingen, Kleinandelfingen und Adlikon gesponsert, die Gemeinde Ossingen stellt einen Lieferwagen für die Arbeit zur Verfügung. Die gefüllten Abfallsäcke werden in einem Container abgeladen und später vom Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) fachgerecht entsorgt.

Die unzähligen vollen Abfallsäcke mit einem Gesamtgewicht von 900 Kilogramm zeigen, dass Littering nach wie vor ein grosses Problem ist. Müll wird achtlos liegengelassen. «Insbesondere nach warmen Wochenenden sehen die Kiesbänke schlimm aus», erzählt Andreas Aebi. Zwar wurden weniger Kilogramm Abfall aus der Thur gefischt als letztes Jahr, das Volumen hat aber nicht abgenommen. «Dass die Waage weniger Gewicht anzeigt, liegt lediglich daran, dass dieses Jahr keine schweren Dinge wie Bettmattaschen oder Teppiche geborgen wurden. An der Gesamtsituation hat sich leider nichts verbessert», sagt Andreas Aebi. Umso dankbarer ist der Fischerverein Andelfingen für die grossartige Unterstützung der Bevölkerung, die jedes Jahr hilft, das Thurufer ein wenig sauberer zu machen.

Mehr Bilder: [www.andelfinger.ch](http://www.andelfinger.ch)



## COFFEZ ZUR WOCHEN



Der Detailhändler Valora testet erstmals neue Ladenkonzepte ohne Kasse. In den beiden Läden «avec box» sowie «avec X», die am Samstag im Zürcher HB ihre Türen geöffnet haben, ist der Einkauf nur mit einer Handy-App möglich, wie Valora mitteilte. Das System, das bis 22. April dort steht, verwirrt vielleicht nicht nur Cartoonisten. Cartoon: Pascal Coffez

## Mit schnellen Autos und Töff gerast

**BEZIRKSGERICHT** Die Örtlichkeiten sind immer wieder dieselben: Das Andelfinger Gericht beschäftigt sich dieser Tage mit je zwei Schnellfahrern in Ossingen und Berg am Irchel. Zwei Urteile wurden bereits gefällt.

Nach dem Raser von Berg am Irchel mit 169 km/h («AZ» vom 29.3.) hat das Bezirksgericht Andelfingen vergangene Woche einen Mann verurteilt, der in Ossingen zu schnell unterwegs war. 141 km/h hatte der 49-Jährige auf der schnurgeraden Steinerstrasse zwischen Gisenhard und Waltalingen auf dem Tacho. Das Urteil für die grobe Verletzung der Verkehrsregeln lautet 10 Monate Freiheitsstrafe bedingt bei einer Probezeit von 3 Jahren. Zur Busse von 500 Franken kommen für den Winterthurer noch die Verfahrenskosten (1100 Franken).

Ebenfalls wegen einer groben Verletzung der Verkehrsregeln stand gestern Montag ein 62-Jähriger aus dem Kanton Schaffhausen vor Gericht. Er war vor rund einem Jahr mit seinem Töff in Berg am Irchel 56 km/h schneller unterwegs, als erlaubt wäre. Bean-

tragt waren 8 Monate Freiheitsstrafe bei einer Probezeit von 2 Jahren, eine Busse von 800 Franken und Übernahme der Verfahrenskosten.

## Langsamer, aber überholt

Um eine qualifizierte grobe Verletzung der Verkehrsregeln geht es bei der Verhandlung am 16. April. Tatort ist wieder die Steinerstrasse in Ossingen. Der 44-jährige Thurgauer war am 9. September mit 140 km/h gefahren und hatte dabei ein anderes Fahrzeug überholt. Laut Anklageschrift hat er dabei die Höchstgeschwindigkeit krass missachtet, das hohe Risiko eines Unfalls mit Schwerverletzten oder Todesopfern auf sich genommen und sich des waghalsigen Überholens oder der Teilnahme an einem nicht bewilligten Rennen schuldig gemacht. Beantragt sind 12 Monate Freiheitsstrafe unter Ansetzung einer Probezeit von 2 Jahren plus Übernahme der Kosten (1100 Franken).

Vier Raser, zwei in Berg am Irchel, zwei in Ossingen. Unterwegs waren die vier Männer mit einem Aston Martin, mit einem Seat Leon Cupra, einer Honda CBR 900 und einem Ford Mustang GT Coupé. In der Schweiz gilt als Raser, wer ausserorts 60 km/h und mehr zu schnell fährt. (spa)